

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

**Band:** 86 (2008)

**Heft:** 6

**Artikel:** Pilze in KwaZulu-Natal (Südafrika)

**Autor:** Küffer, Nicolas

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-935847>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pilze in KwaZulu-Natal (Südafrika)

NICOLAS KÜFFER



Wenn es bei uns auf der Nordhalbkugel Herbst und Winter wird, setzt auf der «anderen» Seite der Erde der Frühling und Sommer ein. Die beste Zeit also um die spannende Frühlingsflora in Südafrika zu entdecken. Zur Frühsommerzeit im November/Dezember 2007 leitete ich zusammen mit zwei Kollegen eine vorwiegend botanische Reise durch den Osten Südafrikas. Als eingefleischter Mykologe konnte ich natürlich nicht anders als zwischen den bunten Blumen nach Pilzen Ausschau zu halten.

Auf unserer Reise durchquerten wir die unterschiedlichsten Lebensräume Südafrikas: von den Küsten- und Schluchtwäldern am Indischen Ozean bis zur alpinen Stufe der Drakensberge. Speziell in den üppigen subtropischen Wäldern an der Küste und in den nebelreichen, so genannten afromontanen Wäldern der oberen montanen Stufe mit ihren mächtigen Steineiben waren trotz des frühen Zeitpunktes in der Saison viele Pilze anzutreffen.

## Subtropische Küstenwälder...

Die subtropischen Küstenwälder beherbergen eine Vielfalt an Baumarten. In dem kleinen Naturschutzgebiet Burman Bush, inmitten der Millionenstadt Durban, findet man auf ungefähr 50 ha über 50 Baumarten. Besonders holzbewohnende Pilze waren deshalb zahlreich vertreten. Der in den gesamten Tropen verbreitete kleine Porling *Polyporus tenuiculus* (P. Beauv.) Fr. (Synonyme: *Favolus tenuiculus*, *F. brasiliensis*) wächst an morschem Totholz. Der Kupferfarbene Grübling (*Gyrodon cupreus* Heinem.)

gehört zu den Röhrlingen (Boletales) nimmt aber eine Zwischenstellung ein zwischen den echten Lamellenpilzen und den Röhrlingen. Die Röhrenschicht ist noch nicht schön einheitlich geformt und weist noch viel Unregelmäßigkeiten auf. Die Art wächst als Ektomykorrhizapartner zusammen mit verschiedenen Laubbäumen.

## ... geheimnisvolle Nebelwälder...

Auf unserem Weg auf die höchsten Gipfel des südlichen Afrika, die Drakensberge, überwinden wir



Fotos NICOLAS KÜFFER

**Der Struppige Sägeblättling (*Lentinus stuppeus*)**  
Fruchtkörper auf Proteaholz, Proteensavanne (ganz oben)

eine Geländeschwelle, an der die letzten Reste der oft nebelverhangenen afromontanen Wälder vorkommen (engl. «mist belt forest»). In diesen märchenhaft-verwunschenen Wäldern dominieren imposante Steineiben, die bis 40 m hoch werden können und ein Alter von bis zu 1500 Jahren erreichen! Die Äste sind mit vielen Flechten und Moosen bewachsen. Sogar epiphytische Orchideen, d.h. Orchideen, die auf einem Wirtsbau aufsitzen, ohne diesem zu schaden, wachsen hier. Dies ist nur wegen der ständig extrem hohen Luftfeuchtigkeit und Niederschlagsmengen bis zu 2500 mm pro Jahr möglich. Die afromontanen Wälder sind extrem reich an Pflanzenarten. Die Pilzflora ist leider nur spärlich untersucht, es gäbe also noch einiges zu entdecken! An einer der imposanten Steineiben konnte ich einen Feuerschwamm (*Phellinus* spec.) entdecken.

### ...und weite Grasländer

In den Grasländern oberhalb der afromontanen Wälder findet man die Proteasavanne. Wie der Name andeutet, handelt es sich dabei um eine offene Graslandschaft, in der einzelne Proteabäume (deutsch auch Zuckerbüsch) eingestreut wachsen. Im Osten Südafrikas sind das die beiden Protea-Arten (*Protea caffra*, *P. roupelliae*). Die Familie der Proteaceen sind eine der wenigen Familien, die keine Mykorrhiza besitzen. Sie haben selber spezielle Wurzeln entwickelt, die so genannten Proteoidwurzeln. Diese feinen Wurzeln ermöglichen den Proteen auf extrem nährstoffarmen Böden zu



**Der Kupferfarbene Grübling (*Gyrodon cupreus*)** Hymenophor (links), Fruchtkörper im Küstenwald (rechts) | Hyménophore (à gauche), fructifications dans la forêt côtière (à droite).

wachsen. Das Holz der Proteen wird aber offensichtlich von Pilzen abgebaut, so z.B. von einem Sägeblättling (*Lentinus stuppeus* Klotzsch).

In der alpinen Stufe der Drakensberge, die bis über 3400 m ü. M. reichen, konnte ich leider zu diesem frühen Zeitpunkt in der Saison keine Pilze finden. Dafür im typischsten aller afrikanischen Lebensräume: in der Akazien-Savanne. Auf einem schmalen Wanderweg inmitten eines Wildschutzgebietes entdeckte ich plötzlich so etwas wie riesige Pferdeäpfel, auf denen schmutzig-weiße Pilzfruchtkörper wuchsen. Die Pferdeäpfel stellten sich später als Nashornkot (!) heraus und die Pilze als Grünsporschirmlinge (*Chlorophyllum* mo-



*lybdites* (G. Mey.) Massee). Die Grünsporschirmlinge sind nahe Verwandte der Riesenschirmlinge (*Macrolepiota*), unterscheiden sich aber durch die glatten und nicht genatterten Stiele. Diese Art besitzt zudem durch die grünlichen Sporen verfärbte Lamellen und ist giftig. Sie kommt in den Subtropen häufig vor und wurde auch schon in Italien und auf den Kanarischen Inseln gefunden.

Die Pilzbestimmungsliteratur für das südliche Afrika ist leider eher dürftig. Ich fand nur zwei allgemein gehaltene Feldführer. Das Gebiet ist mykologisch noch sehr wenig erforscht: in den feuchtwarmen subtropischen Küsten- und Schluchtwäldern oder in den feuchten Nebelwäldern gäbe es sicher noch eine Menge zu entdecken!

## Dank

Ich danke Dr. Marieka Gryzenhout, Pretoria, Südafrika und Dr. Cathy Sharp in Simbabwe für ihre Bestimmungshilfe. Herzlichen Dank auch an Prof. Leif Ryvarden, Oslo für die Hilfe bei den Porlingen.

## Literatur

- HÄRKÖNEN M., NIEMELÄ T. & L. MWASUMBI 2003. Tanzanian Mushrooms. Edible, harmful and other fungi. Norrlinea 10: 1–200.
- LEVIN H., BRANCH M., RAPPOPORT S. & D. MITCHELL 1987. A field guide to the Mushrooms of South Africa. Struik, Cape Town.
- PEGLER D.N. 1977. A preliminary Agaric Flora of East Africa. Kew Bulletin Additional Series 6. 615 pp.
- PEGLER D.N. 1983. The genus *Lentinus*. A World Monograph. Kew Bulletin Additional Series 10. 281 pp.
- VAN DER WESTHUIZEN G.C.A. & A. EICKER 1994. Mushrooms of Southern Africa. Struik, Cape Town.



**Der Zierliche Porling (*Polyporus tenuiculus*)** Fruchtkörper im Küstenwald auf morschem Baumstamm |  
Fructifications sur souche dégradée



Breitmaulnashörner in der Akaziensavanne | Rhinocéros dans la savanne sud-africaine



Der Grünsporschirmling (*Chlorophyllum molybdites*) Fruchtkörper auf Nashornkot | Fructifications sur crottes de rhinocéros



Der Grünsporschirmling (*Chlorophyllum molybdites*) Fruchtkörper mit den leicht grünlich verfärbten Lamellen und dem nicht genatterten Stiel | Fructifications: les lamelles ont une légère teinte verte.